

Tagungsdokumentation

Silver Surfer:

„Gut gerüstet! – Erprobte Instrumente für
mein Engagement als Internettutor/in“

17. September 2018, JGU



Die Tagung wurde finanziert vom:



Rheinland-Pfalz
MINISTERIUM FÜR SOZIALES,
ARBEIT, GESUNDHEIT
UND DEMOGRAFIE



LMK

Landeszentrale für
Medien und Kommunikation
Rheinland-Pfalz



Die vorliegende Tagungsdokumentation zeigt den Ablauf und Eindrücke der Silver-Surfer-Fachtagung am 17. September 2018. Das Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung (ZWW) lud dazu gemeinsam mit mehreren Partnern an die Johannes Gutenberg Universität Mainz (JGU) ein.

Wie werden Ältere, die sich für digitale Medien interessieren, fit für das digitale Zeitalter? Diese Frage hängt wesentlich von den Methoden und Instrumenten ab, die ihnen dafür zur Verfügung stehen. Rheinland-Pfalz engagiert sich bewusst in dieser Frage. In den zahlreichen rheinland-pfälzischen PC- und Internet-Treffs sind schon viele Beispiele guter Praxis vorhanden und es sollen noch mehr entstehen. Viel Erfahrungswissen wurde landesweit bereits gesammelt. Damit auch andere Internet-Tutorinnen und -Tutoren von diesem Wissen profitieren, sollte im Rahmen der Fachtagung der gegenseitige Austausch über folgende Fragen im Mittelpunkt stehen:

Wie erreiche ich diejenigen, die bisher nicht von den digitalen Neuerungen profitieren? Welche Methoden funktionieren gut? Welche Grundkenntnisse brauchen Teilnehmende? Sollten sie an ihren eigenen Geräten arbeiten oder nutzen sie vorhandene Infrastruktur? Welche technische Ausstattung ist hilfreich und wie teuer ist diese? Welche Risiken muss ich im Umgang mit dem Internet beachten und wie schütze ich mich vor Viren oder unlauteren Anfragen im Internet?

Am Morgen beleuchtete Nikolaus Jakob in seinem Vortrag „Medienvertrauen in Deutschland“, wie es um die Glaubwürdigkeit digitaler Medien steht. Die Präsentation des Vortrags ist online abrufbar unter

<https://www.zww.uni-mainz.de/tagungen-und-workshops/silver-surfer-fachtagung-2018/>

Danach befassten sich eine Gruppe Expertinnen und Experten, Prof. Bernd-Peter Arnold, Daniele Darmstadt, Fabian Geib, Dr. Florian Preßmar, Anja Thimel und Eckhard Volquartz unter der Moderation von Dr. Beate Hörr mit den oben genannten Fragen. Gemeinsam wurde diskutiert, wie sich die derzeitige ehrenamtliche Arbeit darstellt.

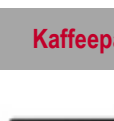
Am Nachmittag konnten sich die Tagungsgäste an Lerninseln konkret und praktisch mit vier verschiedenen Themen auseinandersetzen.

Themen waren in diesem Jahr:

- Lerninsel 1: Finanzierung, Tablets und Räume – Gute Rahmenbedingungen für unsere Arbeit
- Lerninsel 2: Gutes Tun und darüber reden! Ihre Arbeit der Öffentlichkeit sichtbar machen.
- Lerninsel 3: Wie gewinnen wir (ehrenamtlichen) Nachwuchs?
- Lerninsel 4: Am Ball bleiben – Qualifizierungen und Fortbildungen für Ehrenamtliche

Tagungsablauf

9:30 Uhr	Ankommen, Begrüßungskaffee
10:00 Uhr	Begrüßung Dr. Beate Hörr Leiterin Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung, JGU
10:15 Uhr	 Vortrag mit anschließender Diskussion: „Medienvertrauen in Deutschland: Einblicke in die Mainzer Langzeitstudie 2016/2017“ Dr. Nikolaus Jakob, Fachbereich 02, Institut für Publizistik, JGU
11:00 Uhr	Digital vernetzt im Alter – Neuigkeiten zu landesweiten Angeboten Gabi Frank-Mantowski Landesleitstelle „Gut leben im Alter“ Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie Rheinland-Pfalz
11:15 Uhr	Videobeitrag
11:30 Uhr	 Expert/inn/engespräch: Was sind erprobte Instrumente? Prof. Bernd-Peter Arnold – Institut für Publizistik, JGU Daniele Darmstadt – Kreisvolkshochschule Mainz-Bingen Fabian Geib – Stiftung MedienKompetenz Forum Südwest Dr. Florian Preßmar – Landeszentrale für Medien und Kommunikation RLP Anja Thimel – Pädagogin und Dozentin Eckhard Volquartz – Vorsitzender des Vereins Maus Mobil Koblenz e.V. Moderation: Dr. Beate Hörr, ZWW, JGU

12:30 Uhr	Mittagspause von einer Stunde
13:30 Uhr	 1. Durchgang Lerninseln
14:15 Uhr	 2. Durchgang Lerninseln
15:00 Uhr	Kaffeepause
15:15 Uhr	 3. Durchgang Lerninseln
16:00 Uhr	 4. Durchgang Lerninseln
16:45 Uhr	Kernbotschaften und Resümee



Begrüßung



Dr. Beate Hörr,
Zentrum für wissenschaftliche
Weiterbildung, JGU

Eindrücke aus dem Plenum



Vortrag „Medienvertrauen in Deutschland: Einblicke in die Mainzer Langzeitstudie 2016/17“

HINTERGRUND DES PROJEKTS

- Medienvertrauen als Voraussetzung für das Funktionieren von Demokratie (Tsifti & Cohen, 2005)
- Menschen, die Medien misstrauen, sind...
 - » ... weniger bereit, sich zu informieren
 - » ... trauen generell demokratischen Systemen weniger
 - » ... sind weniger bereit, demokratisch getroffene Entscheidungen zu akzeptieren
- Soziale Entwicklungen („Lügenpresse“, „Fake News“)
→ Rückgang des Medienvertrauens?



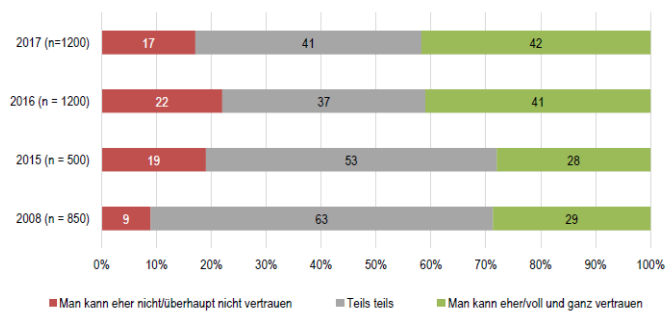
JGU



PD Dr. Nikolaus Jakob,
Fachbereich 02, Institut für Publizistik, JGU

ZENTRALE BEFUNDE DER WELLE 2017

Befund 1: Lügenpresse-Hysterie ebbt ab



Frage: „Wie ist das, wenn es um wirklich wichtige Dinge geht – etwa Umweltprobleme, Gesundheitsgefahren, politische Skandale. Wie sehr kann man da den Medien vertrauen?“ (Angaben in der Grafik in %, Basis: 1.200 Befragte)



Alles Lüge? Erodiert das Vertrauen zwischen Medien und Publikum? Schwindet die allgemeine Glaubwürdigkeit von Presse und Rundfunk und inwieweit ist damit ein Demokratiedefizit verbunden? In welchem Maße sind Kritik und Skepsis doch berechtigt und sogar angebracht?

Ohne Vertrauen in öffentliche Kommunikation, in die kommunizierten Inhalte und die Institutionen, die diese Inhalte verbreiten, ist eine demokratische Willensbildung nicht möglich. Vertrauensverletzungen führen zu dysfunktionalem Verhalten, z. B. zur Abkehr von der Politik. Vertrauen in öffentliche Kommunikation ist auch im Zuge der Digitalisierung und Verlagerung öffentlicher Kommunikation jenseits traditioneller Medien ein zentrales Thema geworden.

Vor dem Hintergrund der zentralen Bedeutung von Vertrauen in der öffentlichen Kommunikation untersucht die Mainzer Langzeitstudie Medienvertrauen die Entwicklung von Vertrauen z. B. in Medien, Politiker, dessen Ursachen und Konsequenzen. Auch der Wandel von Meinungsbildungsprozessen, die sich durch Digitalisierung von Kommunikation ergeben, wird untersucht – hierzu gehören beispielsweise die Verbreitung von Fake News und Verschwörungstheorien sowie die Verrohung politischer Diskurse im Netz. Die Studie differenziert zwischen mehr oder weniger berechtigten sowie völlig unberechtigten Vorwürfen gegen die „Mainstream-Medien“ und fragt nach Zusammenhängen zwischen Medienskepsis, Mediennutzung, politischer Einstellung sowie Verschwörungsmentalität.

Der Vortrag stellte zentrale Befunde der letzten Welle aus dem Jahr 2017 vor und zeigte neben Momentaufnahmen der Vertrauenssituation auch langfristige Entwicklungen auf.

Expert/inn/engespräch: „Was sind erprobte Instrumente? “

Prof. Bernd-Peter Arnold:

1. Sie sind langjähriger Experte auf dem Gebiet der Öffentlichkeitsarbeit insbesondere von Bildungseinrichtungen wie etwa Volkshochschulen: Was raten Sie unseren Multiplikator/inn/en, wenn sie nicht nur Gutes tun sollen, sondern auch darüber reden wollen?
2. Gibt es besondere Dinge, die zu beachten sind, wenn man auch in einer kleinen ehrenamtlich geführten Einrichtung Strukturen/Rahmenbedingungen für die Öffentlichkeitsarbeit schaffen will?

Daniele Darmstadt:

1. Aus Ihrer Sicht einer erfahrenen Erwachsenenbildnerin einer Kreisvolkshochschule: Wie gelingt insbesondere im ländlichen Raum die Gewinnung von Teilnehmenden?
2. Welche Methoden funktionieren gut? Welche Methoden funktionieren weniger gut (Fragen und Probleme)?

Fabian Geib:

1. Sie sind mit dem Projekt der Digitalbotschafter befasst, sie bieten u.a. 2-tägige Multiplikatorenschulung an. Welche Angebote genau gibt es wo und wie niedrigschwellig sind diese?
2. Es gibt immer noch Menschen, die nicht erreicht werden mit den derzeitigen Programmen: Müssen wir eventuell vielfältigere neue Methoden, neue Wege, Formate und Ideen entwickeln, um das zu ändern? Wenn ja, welche könnten das sein?

Dr. Florian Preßmar:

1. Eine Frage, die sich irgendwann immer im Zusammenhang mit der Arbeit Ehrenamtlicher stellt ist die nach der Qualität bzw. der Qualitätssicherung. Gibt es hierfür Kriterien im Bereich der Silver Surfer, wenn ja, welche sind das bspw.?
2. Was bringen qualitätssichernde Maßnahmen für die Ehrenamtlichen, für das Angebot und für die Teilnehmenden ganz konkret?

Anja Thimel:

1. Die Umfrageergebnisse der Studie aus dem letzten Jahr haben gezeigt: Es gibt wenige Frauen unter den Multiplikator/inn/en. Wie können wir das ändern?
2. Können Sie uns die Gründe nennen, warum wir unbedingt mehr Frauen in diese Arbeit einbeziehen sollten?

Eckhard Volquartz:

1. Von Frau Darmstadt haben wir die Sicht einer aufsuchenden Bildungsarbeit erhalten. Wie sieht das in einer Stadt wie Koblenz aus?
2. Können Sie uns Ihr gelungenes Beispiel von Maus Mobil Koblenz e.V. etwas näher beschreiben?

Impressionen des Expert/inn/engesprächs



Lerninsel 1

Finanzierung, Tablets und Räume - Gute Rahmenbedingungen für unsere Arbeit

Verantwortlicher Experte:
Eckhard Volquartz

Verantwortliche wissenschaftliche Hilfskraft:
Jessica Lind



Lerninsel 2

Gutes tun und darüber reden! Ihre Arbeit der Öffentlichkeit sichtbar machen.

Verantwortlicher Experte:
Bernd-Peter Arnold

Verantwortliche wissenschaftliche Hilfskraft:
Lisa Harder



Lerninsel 3

Wie gewinnen wir (ehrenamtlichen) Nachwuchs?

Verantwortliche Expertinnen:
Daniele Darmstadt, Anja Thimel

Verantwortliche wissenschaftliche Hilfskraft:
Alexander Winterberg



Lerninsel 4

Am Ball bleiben - Qualifizierungen und Fortbildungen für Ehrenamtliche

Verantwortlicher Experte:
Florian Geib

Verantwortliche wissenschaftliche Hilfskraft:
Christian Weiß



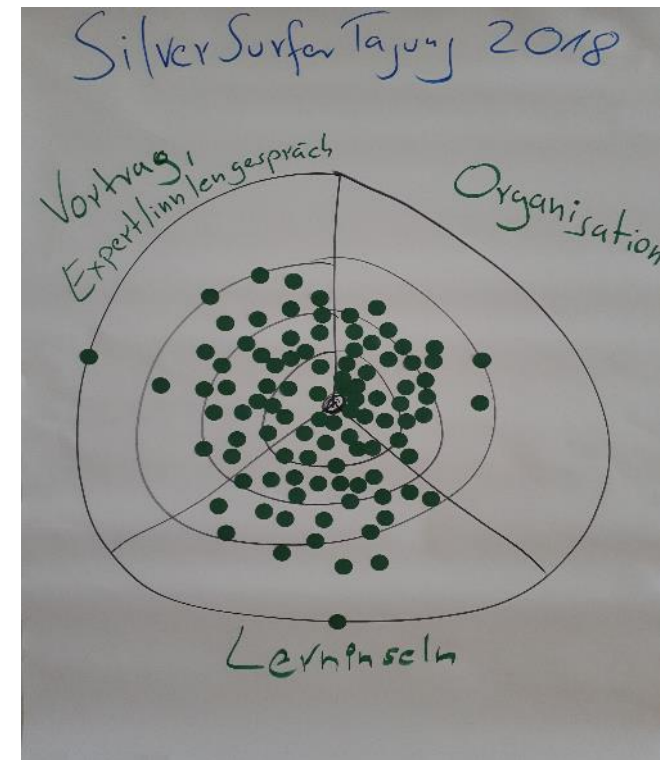
Impressionen aus den Lerninseln



Das bundesweite Projekt Marktwächter Digitale Welt ist ein Frühwarnsystem mit dem der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) und die Verbraucherzentralen den digitalen Markt aus Perspektive der Verbraucher beobachten und analysieren. Grundlage für diese Arbeit sind Verbraucherbeschwerden, empirische Untersuchungen und ein interaktives Onlineportal. Das Projekt wird gefördert vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz.

Das Marktwächter-Team der Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz wertet im Rahmen dieses bundesweiten Projektes Hinweise und Beschwerden aus allen 16 Bundesländern rund um digitale Güter wie Streaming-Angebote, Spiele-Apps, PC- und Konsolenspiele, Software, E-Books und Co. aus, um schwarze Schafe, Abofallen und Missstände in diesem Markt frühzeitig erkennen zu können. Das Ziel: Verbraucher vor unseriösen Angeboten warnen und Anbietern bei der Einhaltung verbraucherschützender Bestimmungen auf die Finger schauen.

Haben Sie auch Schwierigkeiten beim Kauf oder bei der Nutzung von Streaming-Diensten, Spiele-Apps oder Software? Leiten Sie jederzeit Hinweise auf dubiose Maschen oder unseriöse Anbieter im Internet an die Marktwächter weiter. Dazu gibt es ein Beschwerdepostfach unter www.marktwaechter.de.



Fotos & ©:
ZWW JGU 2018, Silver Tipps 2018
Protokoll & Tagungsorganisation:
Dr. Beate Hörr, Marina Ruggero/ZWW JGU

September 2018